Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 12 (1896)

Heft: 29

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wer fich von ber Endstation rechts wendet, ein furges Stud die Bergstraße hinunter, hierauf links die Schneckenmannstraße hinauf, gelangt in Balbe gum ftilvollen Balbhaus Dolber, welches ichon bei ber Bergfahrt längere Beit sichtbar ist.

Bon ber Platte lenkt ber zweite Zweig nach Oberftraß ab durch die Plattenftraße und das obere Stud der Rämistraße längs des Kantonsspitals (rechts), an der Augenklinik (links, ein vornehmer Bau) vorbei, hinter bem Polytechnikum (links) burch, die Universitätsstraße hinauf (rechts am Anfange bie land= und forstwirtschaftliche Schule und unmittelbar an= schließend bas geräumige eibgenöffiche Chemiegebäube), um beim Beginne ber Rigiftraße abzuschließen. Bon bier aus können dann in umgekehrter Reihenfolge die bereits genannten Aussichtspunkte ebenfalls leicht erreicht und die Enbstation bei der Kirche Fluntern gewonnen werden, um die Thalfahrt anzutreten. Dasfelbe fann geschehen burch Spaziergange tiefer in ben Wald zum Waldhäuslt, Fraubrunnen und über bie Allmend Fluntern.

Schon vor vielen Jahren war ein Projekt aufgetaucht und studiert worden, eine Bahn von ber Stadt aus direkt bie Burichbergstraße hinauf bis auf die Sohe des Burichbergs anzulegen, icheiterte aber an ben Schwierigkeiten, insbesondere am Betriebe.

Der regen Initiative bes orn. Dr. Ausberau in Fluntern ift es zu verdanken, daß die Frage bald wieder in Fluß kam. Die Elekteotechnik war unterdessen auf eine solche Stufe gelangt, daß man ohne weiteres ben elettrifchen Betrieb als ben einzig rationellen in Aussicht nahm. Da inzwischen neue Straßenzüge entstanden, wählte man das gegenwärtige Trace als den verschiedenen Bertehrsbedurfniffen am meiften entfprechenb.

Welcher Sympathie das neue Projekt bei den Bewohnern ber damals noch selbständigen Gemeinde Fluntern sich erfreute, geht daraus hervor, daß im Frühjahr 1891 in offizieller Gemeindeversammlung eine Subvention à fonds perdu von 90,000 Fr., zahlbar in sechs jährlichen Raten von je 15,000 Franken, mit Ginmut beichloffen murbe.

Noch maren viele Schwierigkeiten technischer und abminiftrativer Art zu überwinden, bis es dem Initianten gelang, die Behörden von der Notwendigkeit und Ausführbarkeit seines Projettes zu überzeugen und die kantonale Konzession für die Linie zu erlangen.

Anfang 1893 tam ein Bertrag zwischen ihm und bem Initiativtomitee fur bie Linie nach hottingen bezüglich ber gemeinfamen Benutung ber Strede Quaibrude-Pfauen gu

Selbstverständlich war zur Ausführung die Gründung einer Attiengesellschaft notwendig, die auch 1893 ins Leben trat und an welche ber bisherige alleinige Konzessionsinhaber feine Rechte abtrat.

Die zum Betriebe nötige Rraft gebachte man zuerft von einer Firma in Dietikon an der Limmat zu erwerben; aber es zeigten fich so viele hindernisse, daß schließlich die Erstellung einer eigenen Centrale beschloffen wurde, wie fie jest oberhalb der Kirche Fluntern steht. Gewöhnliche Dampfmaschinen waren bes vollständigen Wassermangels wegen zu teuer gewesen; beshalb ging man auf Basmotoren über mit eigener Erzeugung von fogenanntem Rraftgas ober Dowfon= gas. Die Firma Croßley Brothers in Manchester, vertreten burch die Herren Stirnemann u. Weißenbach in Zürich, wurde mit ber Inftallation betraut. Diese Unlage funktioniert nun feit anderthalb Jahren tabellos und zeichnet fich befonders burch große Dekonomie im Betriebe aus.

Die Wagen lieferte die Schweizerische Industriegesellschaft Meuhausen, die elektrischen Ginrichtungen, sowohl im Maschinenhause als auf den Wagen, die Maschinenfabrik Derlikon, die beibe ihren guten Ruf auch hier bewährt haben.

Nachdem die Genehmigung der zuständigen Behörden ein= gegangen, wurde endlich im Spätherbste 1894 mit dem Legen

ber Schienen begonnen. Sie find zu unferer Bufriebenheit geliefert von bem Sorder Bergwert- und Suttenverein in Westfalen.

Auf Neujahr 1895 war alles betriebsbereit; aber wegen einiger Unftande mit den Behörden tonnte die wirkliche Gröffnung erft ben 16. Februar stattfinden.

Unterdeffen tam auch eine Bereinigung mit ber Firma Breiher u. Cie., welche die Rongeffion für Oberftrag erworben, auf Bunich ber Stadtbehörben ju ftanbe, und begann ber Ban der Abzweigung nach Oberftraß Ende August 1895. Auf 1. November gleichen Sahres konnte auch diefer Teil in ben Betrieb bes Stammnetes eingereiht werben. war auch die Anlage entsprechend zu vergrößern.

So hat benn gegenwärtig bie Rraftstation zwei 60pferbige Basmotoren und einen 14pferdigen mit den zugehörigen Dynamomaschinen im Betriebe, sowie einen 120pferbigen Gasmotor mit paffenber Dynamo in Montage und balbiger Betriebsbereitschaft. Dazu kommt eine Accumulatorenbatterie von 300 Elementen, geliefert von der Accumulatorenfabrit Derliton, Syftem Tubor, bekannt als eines ber beften. Die gange Unlage mit famt bem Reffelhaus ift febenswert. Der Eintrittspreis von 50 Cts. wird zu Gunsten der Kranken= kaffe der Angestellten erhoben.

Bon ben 14 Wagen find immer 10 im Betriebe, bie übrigen in Referve, um fofortige Auswechelung zu ermöglichen. Jeder Wagen besitzt wegen der starken Steigungen zwei elektrische Antriebsmotoren zwischen ben Rabern von gufammen 28 Pferbefraften.

Das Gewicht eines Wagens beträgt zwischen 5 und 6 Tonnen und ftellt fich beffen Preis auf nahezu 15,000 Fr

Die Stromzufuhr geschieht oberirdisch burch einen mitten über bem Beleife ichwebenden Rontaktbraht und eine Rolle (Trolley), von welcher eine Leitung zu ben Regulatoren und Maschinen führt, die Rückleitung teils burch die Schienen, teils durch einen zwischen diese gelegten dicken Rupferdraht.

("Bürcher Fremdenblatt.")

Verschiedenes.

Soweizerische Gasglühlicht-Aktiengesellschaft (System Dr. Carl Auer von Welsbach) in Burich. Die erfte orbentliche Generalversammlung vom 19. September beschloß, den Anträgen des Berwaltungsrates gemäß, die Ausrichtung einer Dividende von 15 Prozent gleich 75 Fr. per Aftie. Der Salbo bes Gewinn= und Berluft-Konto für 1895/96 beträgt 126,975 Fr., also cirka 25 Prozent des 500,000 Fr. betragenden Aftienkapitals; derfelbe wird verwendet wie folgt: Abschreibungen 25,395 Fr., Ginlagen in den Reservefonds 5079 Fr., 6 Prozent ordentliche Dividende an die Aftionare 30,000 Fr., Tantieme an die Direttion 6983 Fr., 9 Prozent Superdividende an die Attionäre 45,000 Fr., Tantieme an den Verwaltungsrat 5888 Fr., Vortrag auf neue Rechnung 8629 Fr. Die Herren Dr. L. Haitinger und Dr. A. Gallia, zugleich Mitglieder bes Bermaltungsrates ber Desterreichischen Basglühlicht-Aftiengesellschaft in Wien und bisher auch Mitglieder des Verwaltungsrates der Schweizer. Gasglühlicht A.-G., haben auf ihre Mandate verzichtet aus Bründen der Billigkeit und von dem Wunsche geleitet ihre Stellen in ber ichweizerischen Gesellschaft von einheimischen Persönlichkeiten besetzt zu sehen. In den Verwaltungsrat wurden neu gewählt die Herren alt Nationalrat Blumer-Egloff, Abvokat Dr. A. Meili, Bankbirektor Hugo Sax, alle in Burich, und Sof= und Grichtsabvotat Dr. F. Elbogen in Wien. Dem Berichte entnehmen wir folgende Bemerkungen: Wie bei allen Auergesellschaften hat auch bei uns ber Absat sowohl an Lampen als an Glühkörpern zugenommen. Die Konkurreng, bie fich ausschließlich mit Imitationen befaßt, hat uns wenig Gintrag gethan, ba bas Bublitum bie Minderwertigkeit diefer Erzeugnisse durch den Gebrauch bald felbst tennen gelernt hat und unsere echten Auerlampen und Blubtorper, trot bem etwas höheren Breife, ben billigern, aber um vieles minderwertigern Konkurrengprodukten vorzieht. Die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr find gute. Die in ber neuen Betriebsperiode eingegangenen Beftellungen find wesentlich größer als im entsprechenden Zeitraum bes auch günftigen Vorjahres. Mit Beginn ber neuen Saifon bringen wir nebst den bisherigen eine neuartige kleinere Auer= lampe unter ber Bezeichnung "Aleine Anerlampe, Type N" in ben Sanbel. Diefe Lampe, beren Breis ein fehr magiger ift, wird ben Konsumenten ftatt ber bisherigen 50 Prozent, eine 70-prozentige Gasersparnis bieten. Dabei wird biese Type noch immer 30—35 Rormalkerzen, also mehr Licht geben, als zwei eleftrische Glühlampen zusammen. Der Gastonfum biefer Lampe wird nur 50 Liter per Stunde betragen, die Lampe also nur etwa 1 Centime per Stunde toften. Die Spiritus-Glublampe, sowie die neu einzuführende Betroleum-Glühlampe, beren ausschließliche Exploitationsrechte für bie Schweiz wir uns vertragsmäßig gefichert haben, ermöglichen es, unfer Beleuchtungssustem auch ohne Bas anzuwenden; wir werden also unsere Artitel auch für jene Ort= Schaften und Ronfumenten liefern können, die eine Basleitung überhaupt nicht besitzen. Hiedurch ist der Anwendung des Auerlichtes ein neues, großes Felb erichloffen, beffen Bebeutung heute noch gar nicht zu ermeffen ift. — Allen Berbefferungen und neuen Behelfen, fo insbesondere ber Entwidelung ber eleftrifden und mechanifden Fernzunder, ichenten wir unauggefest unfere Aufmertfamteit.

Schweizerifche Lokomotiv- u. Mafchinenfabrit Winterthur. Die Schweizerische Lokomotiv= und Maschinenfabrik erzielte in bem mit 30. Juni abgelaufenen Beiriebsjahr einen Reingewinn von Fr. 419,709 gegen Fr. 381,221 im Borjahr. Dieser äußerst gunftige Abschluß gestattet laut bem Antrage bes Berwaltungsrates mit Fr. 306,000 eine Divibende von $8^{1}/_{2}^{0}/_{0}$ gegen $8^{0}/_{0}$ pro 1894/95, Fr. 20,341(1894/95 Fr. 18,310) werben in die Referve gelegt, Franken 51,625 (Fr. 41,875) an den Berwaltungsrat, die Direttion und die Angestellten als Tantiemen verteilt, Fr. 40,000 (Fr. 20,000) als Arbeiter = Unterftützungen verwendet und Fr. 1744 (Fr. 12,872) auf neue Rechnung borgetragen. Bährend im Vorjahr nur mit Muhe und zu gedrückten Breifen in ber Lokomotiv = Branche Befchäftigung gefunden werden konnte, fo hatte bies Sahr trop ber vorgenommenen wefentlichen Bergrößerungen und Berbefferungen der Fabritanlagen diefes Ctabliffement Mühe, den erfreulich eingegangenen Aufträgen nachkommen zu können. Rebft einigen belangreichen Beftellungen bes Auslandes find es nun bie fchweiz. Gifenbahngefellschaften, die dies Sahr namhafte Bestellungen gemacht hatten, deren Ablieferungen fich bis ins Jahr 1897 hinausziehen werden. Bei Jahresichluß waren abgeliefert worden 5 Stück Zahnradlokomotiven, 22 Tenderlokomotiven und 30 Lokomotiven mit Tendern, Total 57 Stück. Am 1. Juli 1896 waren noch Bestellungen auf 70 Lokomotiven und 48 Tender, größtenteils Spezialtypen schwerster Konstruktion, vorhanden. In der Spezial-Abteilung der Gas- und Petrolmotoren, die burch Neubau vergrößert worden, find 187 Motoren mit 1567 Pferbekräften abgeliefert worden. In einigen Monaten hofft man ben tausenbsten Motor erstellen gu tonnen. Neu eingeführt murde die Erstellung von Dowson Gasanlagen. Die gesamte Jahresproduktion beirägt Franken 4,811,980 gegen Fr. 4,178,085 im Borjahr. Die burch= schnittliche Arbeiterzahl ist von 908 pro 1894/95 auf 1037 geftiegen, und haben fich baburch die Arbeitslöhne von Fr. 1,031,522 auf Fr. 1,238,741 erhöht. Im abgelaufenen Jahre find für Fr. 341,135 Nenanlagen, für Fr. 172,540 Neuanschaffungen in Werkzeug = Maschinen, namentlich für Motoren, und für Fr. 164,110 Neuanschaffungen in fleinern Wertzeugen gemacht worben.

Soweizerische Industriegesellschaft Reuhausen. Im Hotel Rheinfall in Reuhausen fand bie Generalversammlung

ber Aktionäre der schweizerischen Industriegesellschaft Neuhausen statt. Es wurde Ausbezahlung einer Dividende von 8,5%0 beschlossen. Der Keingewinn beträgt 181,246 Fr. Dem Reservesond wurden 30,000 Fr. zugewiesen. An Tantiemen und Gratistationen wurden 45,957 Fr. ausgerichtet. Das im Hotel Schweizerhof stattgehabte Bankett bedeutet zugleich Schluß der diesjährigen Saison. Trotz des schlechten Wetters war der Fremdenbesuch am Kheinfall ein ordentlicher.

Gine ftaatlich betriebene Cemeniwarenfabrit. fannilich gehört bas Braunkohenwerk Rapfnach a m Bürich se bem Kanton Zürich zu Gigentum. Das Ergebnis bes Bergwerksbetriebes ift aber feit einer Reihe von Sahren berart gurudgegangen, bag ber Betrieb hatte eingestellt werden muffen, wenn nicht feit Sahren ein Rebenbetrieb eingeführt worden wäre, der nun zum eigentlichen Hauptgeschäft geworden und bereits anfängt über die Befamtkoften hinaus noch ein hubsches Benefice in Die Staatstaffe zu werfen. Die Cementwarenfabrikation ift für Käpfnach zum Retter geworden. Die wenigen gewonnenen Braunkohlen werden für die Staatsanstalten verwendet. Die Cementwarenfabri= kation aber hat einen so mächtigen Aufschwung genommen, daß lettes Jahr bie Anlagen gang bedeutend vergrößert werben mußten. Das Cementgeschäft ftanb bas ganze Sahr im Betriebe und beschäftigt heute 53 Arbeiter und 12 Schiffleute, während das Rohlenbergwert nur noch fünf Mann beschäftigt. Infolge bes Aufblühens bes Beschäfts machte fich in Rapfnach bereits Wohnungsmangel für bie Arbeiter geltend. Aus dem Bergwert betrugen die Ginnahmen noch Fr. 14,142; aus bem Cementgeschäft Fr. 228,901, Ertrag der Immobilien Fr. 4110, Totaleinnahme 247,000 Franken, gegen Fr. 218,000 Ausgaben, worunter 193,000 Franken allgemeine Betriebskoften. Es berbleibt alfo biefes Sahr ftatt ber früheren Defizite noch ein gang hübscher Reingewinn von fast Fr. 30,000.

Ratasterwesen. Eine Versammlung der Grundbesitzer von Uster beschloß, eine geometrische Parzellar: Vermessung der Bannes der Gemeinde anzubahnen, in der Voraußsetzung, daß die politische Gemeinde als solche sich mit einem Beitrag dis auf 15,000 Fr. daran beteilige. Der Gesamtslächensinhalt, der zur Vermessung gelangt, beträgt 7800 Jucharten, wodon etwa 100 Jucharten in Obers, Kirchs und Niederuster dem städtischen Baugesetz unterstellt wurden; ein ziemlich gleichlautender Antrag wurde von der nämlichen Grundbestgerversammlung vor 3 Jahren abgelehnt.

Neue Baugipsfabrik. In Läufelfingen soll bemnächst die neue Gipsfabrik der Firma Rufu. Cie. in Basel bem Betrieb übergeben werden. Das Etablissement ist aufs beste eingerichtet und imstande, täglich bis 1000 Centner Baugips zu liefern. Die nötige Betriebskraft liefert eine Dampsmaschine von ca. 40 Pferdekräften.

Das Rundholz der Festhütte Rheined (ohne den Ansbau) samt Borhängen, Fenstern 2c. wurde dieser Tage um Fr. 1500 an Rebstein verkauft, wo sie nächstes Jahr das rheinthalische Bezirkssängersest beherbergen wird.

Unglücksfälle im Bauwesen. Beim Bau des neuen Postgebäudes in yverbon wurde am 26. September ein Steinblock in die Höhe gewunden. Plöglich brach ein Teil der Winde, der Block fiel herunter, und das Seil, mit dem er befestigt war, wurde infolge des Falles durch die Lustgeschleubert. Es schlang sich einem jungen Arbeiter um den Hals und tötete ihn. — In der Gemeinde Wahlern, Schwarzendurg, brach bei einem Neuban ein Balten und ein Gerüst im Innern des Baues stürzte mit 10 Arbeitern in die Tiefe. Die Leute sielen 5 Meter tief und fünf davon sind so schwer verletzt, daß sie in den Spital verbracht werden mußten.